

Überflüssige Flaschen

Wasser aus der Leitung ist sauberer und ökologischer

Trinkwasser in Flaschen gilt in Industrienationen als natürlicher Fitmacher und unverzichtbar für einen gesunden Lebensstil. Obwohl es bis zu 10 000 mal teurer ist als Leitungswasser und in vielen Regionen wie Nordamerika und der EU geringeren Qualitätsstandards unterliegt, verzeichnet die Branche jährlich stattliche Wachstumsraten von zehn Prozent. In Deutschland werden pro Jahr mehr als zehn Milliarden Liter verkauft, damit steht das Land beim Konsum weltweit an sechster Stelle.

Den Ressourcenverbrauch durch Flaschenwasser beleuchtet eine Studie des amerikanischen Earth Policy Institut, das sich für den ökologischen Umbau der Wirtschaft einsetzt. Die Autoren plädieren für einen Ausbau der öffentlichen Wasserversorgung anstelle der weiteren Steigerung des Handels mit Flaschenwasser: Weltweit geben Konsumenten 100 Milliarden Dollar für Flaschenwasser aus, das Budget für die günstigere und umweltfreundlichere Wasserversorgung aus der Leitung beträgt dagegen nur 15 Milliarden. „In Gebieten mit gutem

Leitungswasser verbraucht der Kauf von Flaschenwasser lediglich Energie und produziert unnötigen Müll“, schreibt Autorin Emily Arnold. Etwa 70 Prozent der Flaschen weltweit sind aus Polyethylenterephthalat (PET). Um die 154 Milliarden Liter abzufüllen, die 2004 weltweit in den Verkauf gingen, wurden 2,7 Millionen Tonnen PET aus Erdöl hergestellt. In dem mit 26 Milliarden Litern größten Wassermarkt USA wird für die Herstellung der Flaschen so viel Öl verbraucht, dass davon 100 000 Autos ein Jahr lang betankt werden könnten.

Zusätzlich wird abgefülltes Wasser über lange Distanzen transportiert und verbraucht entsprechend Treibstoff. Fast ein Viertel aller weltweit abgefüllten Flaschen reisen via Schiff, Zug und Lkw in andere Länder. Leere Plastikflaschen benötigen tausend Jahre zum Kompostieren, Recycling zu neuen Flaschen gelingt nur mit einem Teil des PET-Mülls. Oft wird der Plastikmüll deshalb verbrannt oder exportiert. Der größte Teil der deutschen Flaschen geht nach China und wird zu Textilfasern recycelt. INKE SUHR